

4. und 5. Folge der Video-Serie „Musikalische Schätze“ – Orgeln im Kirchenbezirk Neckargemünd-Eberbach sind online

Wie im Text zur 3. Folge (Neunkirchen) angekündigt, wird in der **4. Folge** der „Musikalischen Schätze“ von und mit Bezirkskantor Andreas Fauß, aufnahmetechnisch unterstützt durch Gemeinédiakon Hans-Jürgen Habel, ein Instrument mit pneumatischer Kegellade vorgestellt, nämlich die Orgel der Evangelischen Kirche in **Mückenloch**. Diese wurde 1932 als op. 4 von „E.F. Walcker & Cie, Werk Steinsfurt/ Baden“ erbaut. „Es handelte sich um eine Zweigstelle des damals in Ludwigsburg ansässigen Stammwerks E.F. Walcker & Cie. 1930 übernahm Walcker den durch die Weltwirtschaftskrise in Konkurs geratenen Betrieb von Orgelbaumeister Friedrich Bettex; dadurch waren Wartungen im nordbadischen und angrenzenden nordbayrischen Raum einfacher als von Ludwigsburg aus. Es wurden aber auch Instrumente im Werk Steinsfurt neu erbaut und unter eigener Opus-Nummer gezählt. In unserem Kirchenbezirk ist neben Mückenloch nur noch die Orgel in Schönbrunn als Werk des Steinsfurter Betriebs erhalten, allerdings in sehr schlechtem Zustand. Das Schönbrunner Instrument trägt die Opus-Nummer 82 und stellt einen 1950 erfolgten Umbau einer Orgel von Voit dar; 1953 endete meines Wissens die Ära des Werks Steinsfurt, das zumindest gegen Ende seiner Zeit in keinem guten Ruf stand“, so Bezirkskantor A. Fauß.

Die Orgel in Mückenloch ist übrigens die einzige erhaltene Orgel mit pneumatischer Kegellade in unserem Kirchenbezirk.

Das Video, in dem A. Fauß den diesjährigen Jubilar Jan Zwart (1877-1937) mit dessen Werk „U bid ik aan, o Macht der Liefde (Ich bete an die Macht der Liebe)“ würdigt, finden Sie hier:

<https://youtu.be/RP7xkiam9IE>

In der **5. Folge** wird die Voit-Orgel der evangelischen Kirche in **Breitenbronn** vorgestellt. Diese wurde 1902 als op. 919 erbaut. „Es ist erstaunlich, welche Klangfülle das Instrument mit nur 10 Registern auf einem Manual und Pedal entfalten kann“, zeigt sich Bezirkskantor Andreas Fauß geradezu begeistert. Passenderweise wählte er ein 1903 komponiertes Stück zur klanglichen Präsentation der Orgel aus: das Postludium d-moll von Max Reger. „Durch die direkt oberhalb des Manuals angeordneten Registerwippen kann man während des Spielens gut zu- und abregistrieren und damit die Wirkung einer an diesem kleinen Instrument fehlenden Walze – also eines Apparates, mittels dem Register zu- oder abgeschaltet werden, den man mittels eines Rollschwellers mit dem Fuß bedient – imitieren“, so Fauß. Die Breitenbronner Orgel ist ebenfalls mit pneumatischer Traktur gebaut, allerdings mit Voit'schen Ventilladen, einem Abstrom- oder Windauslass-System: unter Wind stehende Bälgen verhindern bei eingeschaltetem Register den Windfluss aus der Registerkanzelle in die Pfeifen; spielt man nun einen Ton, wird das dafür zuständige Bälgen entlastet, der Wind entweicht und macht den Weg frei: die Pfeife kann erklingen. Abstromsysteme (die auch von anderen Orgelbauern in unterschiedlicher Form gebaut wurden, etwa Membranladen oder Taschenladen) funktionieren sehr präzise, im Fall der Breitenbronner Orgel ohne spürbare Verzögerung.

<https://youtu.be/Pv1QaBovcvA>